

Grüß Gott, im Neuen Jahr, liebe Landsleute, Rechts-und Heimatfreunde.

Wir, vom Sudetendeutschen Landesverband Bayern e.V; wünschen Euch ein gesegnetes, erfolgreiches Neues Jahr 2024.

Für unsere Volksgruppe ernsthafte Politikerbemühungen im Wahljahr zum EU-Parlament, um deren fortlaufende Diskriminierung, durch den EU-Recht widersprechende CZ-Gesetze und Dekrete, endlich zu thematisieren und aufzuarbeiten.

Es könnte alles so schön sein, wenn da die Kriege in der Ukraine, in Israel und in anderen Teilen der Welt nicht wären. Die meisten dieser Kriege sind durch nicht aufgearbeitete Altlasten entstanden. Diese Altlasten schleppt auch der Tschechische Staat, in seiner kurzen Geschichte, mit sich rum. Wir wollen ihm helfen, sich von diesen Altlasten zu befreien, denn:

Nichts ist auf Dauer geregelt, was nicht gerecht geregelt ist. A. Lincoln

Auch im Deutsch-Tschechischen, Bayerisch-Tschechischen Verhältnis glaubt man auf eine gerechte Regelung im Sudetendeutsch-Tschechischen-Verhältnis verzichten zu können. Ministerpräsident Markus Söder und sein Vice Hubert Aiwanger schwärmen in den höchsten Tönen von dem hervorragenden, nachbarschaftlichen Verhältnis zur Regierung der Tschechischen Republik. Auf unsere Bitte, dieses Verhältnis dafür zu nutzen, dass endlich die Vertreibungsdekrete als Unrecht erklärt und aus der (Un)Rechtsordnung der CZ verschwinden, erhalten wir keine Antwort. Es ist müßig sie daran zu erinnern, dass sie diese Dekrete als Schande für den Nachbarn und als in der EU nicht hinnehmbare Diskriminierung einer Volksgruppe bezeichnet haben.

Da die Sudetendeutsche Landsmannschaft zu einem Trachtenverein mutiert ist, (Johann Böhm, ex SL-Sprecher und BY-Landtagspräsident a.D.) gibt es nur noch unseren Rechtsverband den Sudetendeutschen Landesverband Bayern e.V. und den Witikobund e.V. die, die Aufarbeitung und Regelung der verbrecherischen ethnischen Säuberung an unserer Volksgruppe fordern.

Wir haben deshalb den Jahreswechsel zum Anlass genommen, den Tschechischen Staatspräsidenten, den Deutschen Bundespräsidenten, der bei seinen CZ-Besuchen die Deutschen Opfer eines Völkermords zu erwähnen, vergessen hat und den Bayerischen Ministerpräsidenten, für den die Dekrete eine „Schande für den Nachbarn waren,“ daran zu erinnern, dass diese Schande auch heute noch Realität ist und einer „Entschandung“ bedarf.

*Wir wünschen den Mitgliedern unserer Volksgruppe,
die Opfer von Vertreibung und ethnischer Säuberung
geworden ist, und allen Menschen guten Willens:*

Ein erfolgreiches, neues Europa-Jahr 2024



Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg, Flucht nach Ägypten, Jörg Breu d.Ä

Auch heute sind Menschen auf der Flucht, oder werden aus der Heimat vertrieben, auch für die gilt die Weisung des Engels:

„Nimm das Kind und seine Mutter und fliehe nach Ägypten,
wenn die Gefahr vorbei ist, kehre zurück in Deine Heimat.

Das trifft heute auf viele Menschen, besonders aus der Ukraine zu.

Sie sollen bei uns Zuflucht finden, bis die Gefahr vorbei ist.

Dann können sie in ihre Heimat zurückkehren, und sie mit Hilfe aller Menschen guten Willens, wiederaufbauen.

Die Rückkehr in unsere Heimat wurde unserer Volksgruppe durch Jahrzehnte verweigert. Auch heute noch sind wir Fremde in dem Land, das unsere Vorfahren urbar, und zur blühenden Mitte Europas gemacht haben.

Uns ist eine Rückkehr in unsere Heimat erst dann möglich, wenn Vertreibungsdekrete, Straffreistellungsgesetze und das Unrecht der Vertreibung aufgearbeitet sind, denn:

Sie sind eine Schande für den Nachbarn, eine Diskriminierung der Opfer und eine Abwertung der EU, als Rechts- und Wertegemeinschaft.